

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 7

Artikel: Kinderschicksale
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

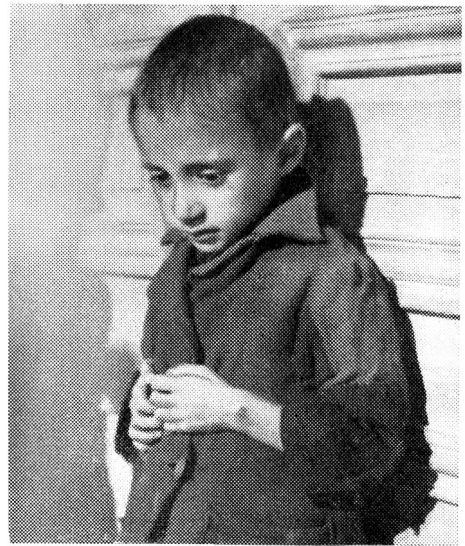
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINDER- SCHICKSALE



Johanna ist ein ernstes, stilles Kind und durch-
aus überzeugt, dass es auch bald sterben
müsse — wie seine vier andern Geschwister, welche
die Tuberkulose weggerafft hat. Vater und Mutter
leiden beide an offener Tuberkulose. Johanna ist
vom Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, aus
der engen und feuchten Flüchtlingswohnung einer
kriegszerstörten Stadt in ein helles und sonniges
Kindersanatorium unseres verschonten Landes ge-
holt worden, und die Aerzte sind der Meinung,
dass Johanna gesunden werde.

*

Ibin a Wääsenkind», erzählt die kleine Rosa
der Krankenschwester, die das Kind im
Schweizer Sanatorium empfängt. Es sieht nach der
langen Reise aus dem Flüchtlingslager blass und
müde aus. Aus den vom Schweizerischen Roten
Kreuz, Kinderhilfe, ausgestellten Begleitpapieren
geht hervor, dass Rosa tatsächlich allein im Leben
steht, tuberkulös ist und auch die Eltern und Gross-
eltern an dieser tückischen Krankheit der Armut
und Entbehrung verloren hat. Die kleine Rosa hat
sich nun im Schweizer Sanatorium gut eingelebt. Sie
erzählt den andern Kindern lange Geschichten, die
indessen alle mit einer «Lääch», einem Leichenzug,
enden. Rosa wieder sachte vom Tod und den
Begräbnisgedanken wegzuführen, das Kind seelisch
und körperlich ganz gesunden zu lassen, ist eine der
zahlreichen Aufgaben unseres Schweizerischen Ro-
ten Kreuzes, Kinderhilfe.

*

Rudi ist sechs Jahre alt, schwer tuberkulose-
gefährdet und weilt in einem unserer Präven-
torien. Er blickt mit seinen kinderhellen Augen so
stauend umher, als wäre er soeben vom Himmel
mitten in eine Blumenwiese gefallen. Seine Hand
schliesst sich um einen Blumenstrauss, und wäh-
rend die andern Kinder spielen, ordnet er bedächtig
und ernst Frühlingsblumen in einen irdenen Krug.
Rudi ist ein Waisenkind. Der Vater hat ausser der

zerfetzten Uniform nur die Tuberkulose aus der
Kriegsgefangenschaft heimgebracht, und nach und
nach sind fünf Särge an Rudis Augen vorüber-
getragen worden: zuerst starb der Vater, dann die
Mutter, dann die drei Schwestern. Die Grossmutter
hat den Kleinen aufgenommen. Im Schweizer Prä-
ventorium soll seine Brust wieder stark und wider-
standsfähig werden.

*

Der kleine Seppl ist fünf Jahre alt und stark
tuberkulosegefährdet. Er weilt zurzeit in
einem unserer Präventorien. Er ist nicht der einzige,
der aus seinem Aufenthalt in unserem Lande Nutzen
zieht; seine fünfzehnjährige Schwester, das Resl, ist
froh, ihn für vier Monate versorgt zu wissen. Denn
dieses schmächtige junge Mädchen hat nach dem
Tod der Eltern — beide sind vor einem Jahr an
Lungentuberkulose gestorben — allein die Sorge um
die vier jüngeren Geschwister und den kleinen
Haushalt übernehmen müssen. Aus einem Hilfs-
fonds erhält Resl monatlich eine bescheidene
Summe; weit reicht indessen das Geld nicht, und
alle Kinder sind unterernährt und tuberkulose-
gefährdet. Resl wäre glücklich, wenn sich eines nach
dem anderen der Kleinen bei uns erholen könnte.

*

Beppi ist erst sechsjährig und weilt schon als
tuberkulosegefährdet in einem Präventorium
unseres Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinder-
hilfe. Er ist ein herziges Kind und singt fürs Leben
gern. Er singt gleich nach dem Erwachen am frühen
Morgen, er singt während des Anziehens, ja, er
möchte am liebsten auch während des Essens singen,
wenn sein Mund diese doppelte Beschäftigung zu-
liesse. Ein heiterer kleiner Kerl aus düsteren Ver-
hältnissen. Ein Sonnenstrahl aus einem Schatten-
loch: der Vater leidet an offener Tuberkulose. Auch
die Mutter, auf deren schwachen Schultern die
ganze Sorge um die sechsköpfige Familie lastet, hat
zu husten begonnen. Sie leben in einem einzigen
Raum, und die Kinder sind gefährdet.